

Feldzugsbericht Jadwingen und Hammaburg Mitte Juni - 25. Julii und

Hoftagsbericht Hartfurth in Jadwingen 25.-27. Septembris 90ÄD (statt Ratsprotokoll)

Auf dem Hoftag bei Alina von Lerchenau zu Lothing wurde am 30. Maii der Kriegszug gegen Tassilo in Jadwingen beschlossen. Uriel von Sturfels war aus dem Felde zum Hoftag geeilt und konnte von den Ereignissen zu Habichtstein (Kaiserburg) und in Düringen und Jadwingen berichten: den nur mäßig erstarkten kaiserlichen Kräften war es gelungen, zwischen Tassilo in Jadwingen und den Kerntruppen des Gegenkönigs zu Toxandrien am Rheyne einen Keil zu treiben. Die Kriegslage bliebe jedoch prekär, wenn keine weitere Unterstützung hinzu käme.

Uriel konnte sich sogleich mit einer Voraustruppe von 150 Mann auf den Weg machen.

Zu Mitte Juni wurde ein kaiserlich-trapezuntinisches Heer von 1000 Reitern erwartet, das den kaiserlichen Stellungen bei Habichtstein und am Rheyne zu Hilfe kommen sollte. Die Trapezuntiner zogen über Löwenhaven und den Moenus mitten durch die seefeldischen Stellungen des Bodo und erreichten schließlich am 26. Juni die kaiserlichen Stellungen westl. Habichtstein und konnten den Burgbezirk bis zum 5. Juli endgültig freikämpfen und die Lage für die kaiserliche Sache stabilisieren.

Dem von Gegenkönig und Hanse bedrängten Hammaburg waren bereits zuvor der Ägirsbund und dann Ulrich mit einem kilkanischen Aufgebot zu Hilfe gekommen. Graf Haug machte sich nunmehr ebenfalls mit einem Flottenaufgebot mitsamt Landungstruppen für Hammaburg auf den Weg.

Das über 2300 Mann zählende Bundesheer der Drachenlilie konnte dann um den 20. Junii von Brell wie von Lothing in See stechen.

Am 10. Juli wurde die Hafenstadt Eylau an Jadwingens Küste erreicht, wo zumindest eine Sicherungstruppe des Tassilo zu erwarten war. Hier landete eine kleinere Abteilung des Heeres, welche Stadt und Burg mit Hilfe der städtischen Kräfte sichern konnte. Das Hauptheer landete dann nach einem Täuschungsmanöver in einer Bucht nördlich von Eylau - bis zum 12. Juli war dort das Lager etabliert.

Die mit Lars' folgendem Aufgebot vereinigte Abteilung in Eylau marschierte zum 15. Juli auf das nächstgelegene Außenlager des Tassilo und eroberte dieses.

Das Hauptheer marschierte unterdessen zum 15. Juli auf Tassilos Hauptlager im Norden und fand dieses verlassen vor.

Eine starke Abteilung wandte sich darauf hin gegen Hartfurt, um sich dort mit Lars' Abteilung zu vereinigen und das dort liegende zweite Heer des Tassilo anzugreifen. Die Stadt war jedoch ebenfalls von Tassilos Truppen geräumt, die nach Nordosten abgezogen sind.

Beide Heeresteile der Drachenlilie wandten sich deshalb nach Osten, um Tassilo zu verfolgen und bei der Großen Furt nach Toxandrien zu stellen. Ab dem 18. Juli konnten die in diesem Raum noch getrennten Tassiloheere mit Unterstützung von Uriel und kaiserlichen Truppen aus dem Norden in Schach gehalten und schließlich aufgerieben werden.

Auf der Ostseite der Großen Furt war ebenfalls zum 18. Juli das Trapezuntinische Heer eingetroffen und verwehrte Tassilo den rettenden Übergang bzw. die Vereinigung mit dem großen Heer des Gegenkönigs vor Hammaburg.

Während sich die Trapezuntiner dann gegen den just von Hammaburg abziehenden Gegenkönig Richtung Osten wandten, konnten Tassilo selbst und weitere feindliche Edle am 25. Juli von Lars von Nordal in einem Fluchtchaos östlich der Großen Furt gefangen genommen werden.

Den Trapezuntinern gelang derweil die Sprengung des Heeres des Gegenkönigs, der Richtung Xandern floh. Die vielen angeheuerten toxandrischen Söldner zogen Richtung Sassenburg ab. Die Trapezuntiner blieben zur Sicherung des gewonnenen Raumes an der Großen Furt in Stellung.

Zu Hammaburg konnte der Seekrieg bereits bis zu einer großen Schlacht im Rheyndelta am 13. Juli entschieden werden. Zuvor waren zwei wichtige Kastelle der Toxandrier im Flußdelta unter Haug und Ulrich erobert worden. In der Summe konnten an die 50 feindliche Koggen erbeutet werden. Die fliehenden

Restverbände wurden von einer zu gering bemessenen Einsatzflotte der Toxandrier aufgenommen und mit nach Sassenburg verbracht.

Diese Entwicklung zur See wie auch die Bedrängung Tassilos durch die Drachenlilie veranlaßten letztlich den Gegenkönig, sein großes Lager vor Hammaburg wie oben beschrieben aufzugeben.

Die folgenden Wochen konnten von der Drachenlilie und den kaiserlichen Truppen genutzt werden, um im eroberten ostjadwingischen Raum neu Ordnung zu schaffen.

Stammesherzog Bodo von Seefeldern war unterdes aus seinen Habachtstellungen in Westjadwingen auf Hartfurt vorgerückt, wohl um der Drachenlilie Paroli zu bieten.

Bodo und Drachenlilie verabredeten sich schließlich bei einem Treffen am 20. Augusti zu einem Hoftag auf Hartfurt vom 25.-27. September.

Dort traf man sich zur Verhandlung des weiteren Schicksals von Jadwingen, das ja zum Stammesherzogtum Seefeldern gehört. Hz. Bodo sah sich angesichts der überlegenen kaiserlichen Kräfte unter der Führung der Drachenlilie genötigt, auf die Verhandlungsvorschläge derselben einzugehen:

Somit konnte Hugo von Oberstein (in Westjadwingen) einvernehmlich zum neuen Landesherren gekürt werden.

Die Hafenstadt Eylau soll als freie Stadt gelten und dem Ägirsbund angehören dürfen. Die zentrale Stadt Hartfurt hingegen solle der Hoheit des neuen Landesherren unterstellt sein, der selbst über die Verwaltungs- und Rechtsform bestimmen möge.

Hz. Bodo blieb derweil erfolglos darin, die Auslieferung des Verräters Tassilo und gewisser anderer hoher Edler in seine Obhut zu fordern. Dieselben und sämtliche andere Kriegsbeute wurden von der Drachenlilie bei ihrem Abzug nach Drachenbrukk mitgeführt.

Auch Graf Haug und Ulrich von Jochgrim konnten mit erbeuteten Koggen und anderem Gut aus Hammaburg absegeln.